London, 14. Oktober. Während des Sturmes der letzten Nacht ist der Londoner Dampfer Cranford vor Hartlepool gesunken. 20 Mann sind ertrunken.

Havanna, 14. Oktober. Ein Orkan hat die Städte Casilda und Santa Clara zerstört. Es sollen viele Menschen umgekommen sein.

* * *

Danzig, 14. Oktober. Die Typhuserkrankungen im 17. Armeekorps während der diesjährigen Kaisermanöver sind ziemlich umfangreich gewesen. In Danzig liegen noch 50 Personen (Mannschaften und Offiziere) krank darnieder. Drei Soldaten, die in verseuchten Quartieren gelegen haben, sind gestorben. Vom 23. Pionier-Bataillon in Graudenz werden 25 Erkrankungen gemeldet.

Nordhausen, 14. Oktober. Der Apothekenbesitzer Janssen, der jetzt in Leipzig ansässig ist, wurde von der Strafkammer in Nordhausen wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis und 2000 Mark Strafe verurteilt. Janssen hatte seit Jahren in gewinnsüchtiger Absicht für Rezepte höhere Gebühren erhoben, als die gesetzliche Taxe zuläßt, hatte ferner minderwertige Medikamente geliefert und in Anrechnung gebracht. Janssen hat inzwischen seine Apotheke mit einem Gewinn von 100 000 M. weiter verkauft.

Biersen, 14. Oktober. Als der Aviatiker Steinmann in Sächtein gestern einen Probeflug mit einem neu gekauften Flugapparat unternahm, versagte der Motor, worauf der Apparat aus einer Höhe von etwa 5 Metern abstürzte. Steinmann erlitt schwere Verletzungen, während der Apparat vollständig zertrümmert wurde.

Frankfurt a. M., 14. Oktober. Der auf dem Bahnhofe Frankfurt—Büttingen stationierte Hilfsarbeiter Kaiser wurde gestern abend von einem Zuge überfahren und getötet. Nach der Lage des Getöteten ist zu schließen, daß dieser mit seinem Stiefelabsatz in einer Weiche hängen blieb; er versuchte sich loszumachen, was ihm aber unglücklicherweise nicht gelang.

Saargemünd, 14. Oktober. Heute nachmittag verurteilte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts den Postkutscher Roland von Kleinrosseln, der kürzlich 80 000 Mark aus seiner Postkutsche entwendet hatte, zu 2 Jahren Zuchthaus.

Würzburg, 14. Oktober. Justitiar Dr. Bodenbach aus Essen der Aufsichtsratsmitglied der Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Maschinen vorm. Gebr. Burbaum ist, wurde verhaftet.

Lindau, 14. Oktober. Ein von München kommender Schnellzug fuhr heute nacht auf einen Güterzug. Lokomotive und Postwagen des Schnellzuges sowie sechs Güterwagen und der Packwagen des Güterzuges wurden beschädigt. Fünf Personen wurden leicht verletzt.

*

Paris, 14. Oktober. Gestern erschien ein Sohn des französischen Generals de Jesse mit seiner Gattin zum Sühnetermin im Justizpalast. Jesse beschwor in Gegenwart des Richters seine Frau, den Zwist mit ihm durch eine Umarmung zu beenden. Ihr Nein veranlaßte den 17jährigen jungen Mann, sich zwei Revolverkugeln in die Brust zu schießen. Er wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht.

Petersburg, 14. Oktober. Gestern hat der Hochstapler Margulin, der demnächst der Berliner Polizei ausgeliefert werden soll, dem Chef der russischen Geheimpolizei ein umfangreiches schriftliches Geständnis abgelegt, worin er eine große Reihe von Schwindeleien zugibt. Margulin versichert, daß seine Begleiterin, Fräulein Fröhlich, nur ein zufälliges Opfer und keine Helferin sei.

Warschau, 14. Oktober. Eine Feuersbrunst wütete in Kobylki im Kreise Kolsk. Gegen fünfhundert Gebäude sind niedergebrannt. Bei einem zweiten in Paplowka ausgebrochenen Feuer fanden zehn Personen den Tod in den Flammen.

Neuyork, 14. Oktober. Die Maklerfirma Minzesheimer u. Co. hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen eine Million Dollar.

Washington, 14. Oktober. Der englische Aviatiker Graham White flog gestern in seinem Zweidecker vom Benningtonplatze aus über Washinton hinweg, um das Kapitol und um das Washingtondenkmal und dann zurück.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Folgen der Schundliteratur. Vor der Jugend-Strafkammer stand der 18jährige Handlungsgehilfe Heinrich August Grote und hatte sich wegen Unterschlagung, Betrugs und Straßenraubs zu verantworten. G. hatte seine Lehrzeit in einem Gummimäntelgeschäft in Berlin beendet und erhielt eine Monatsgage von 80 M., davon gab er 60 M. an seine Eltern ab und das übrige war Taschengeld. Der etwas romantisch veranlagte junge Mensch las mit Vorliebe Kolportage-Romane, worin Verbrecher und ihre Taten beschrieben waren. Am 25. Juni erhielt er von der Kassiererin des Geschäfts 869 M., die er dem Schneidereiwerkführer zum Auszahlen der Arbeitslöhne übermitteln sollte. Mit diesem Gelde brannte er durch und besah sich in luftiger Gesellschaft, die er fand, seine Geburtsstadt Dresden bei Tag und Nacht. Nach vier Tagen ging er nach Bodenbach. Auf Grund eines Buches, „Verbrechertypen von Wien", das bei ihm vorgefunden wurde, kaufte er sich in B. eine „Verbrecherausrüstung", Sperrhaken, Hammer, Bohrer, Waffen, eine Wachsmaske, Handschuhe, Pulver, Zündschnure usw. In einem Notizbuch war alles aufgezeichnet, was er schon angeschafft und was er noch zu besorgen hatte. Am 27. Juli war sein Geld bis auf wenige Kronen zusammengeschmolzen; damit fuhr er wieder nach Dresden. Unter einem englischen Namen quartierte er sich in einer Pension ein und spiegelte dem Wirt vor, sein Onkel käme in drei Tagen nach. Als am 30. Juli der Onkel noch nicht eingetroffen war, mahnte der Wirt. Gr. entfernte sich aus der Pension und irrte den Tag über mittellos in der Stadt herum. Abends postierte er sich auf der Brühlschen Terrasse am Bärenzwinger. Als zwei Damen vom Belvedere herkamen, sprang er auf die eine zu und entriß ihr das Handtäschchen, worin er Geld vermutete. Er wurde sofort verhaftet und war auch geständig. Er gab selbst zu, daß er durch die Lektüre von schlechter Literatur auf die schiefe Ebene gebracht worden wäre. Auf Antrag seines Vaters wurde G. vom Gerichtsarzte auf seinen Geisteszustand untersucht und die Verhandlung auf einige Tage ausgesetzt. Die Untersuchung hatte aber ergeben, daß dem Angeklagten der Schutz des § 51 des Str.-G.-B. nicht zuzubilligen war, er sei wohl durch schlechte Einflüsse und Schundliteratur geistig minderwertig, aber nicht unzurechnungsfähig. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 5 Monate Gefängnis.

Bandendiebstahl. Sechs junge Leute im Alter von 16 bis 18 Jahren hatten sich zu gemeinschaftlichen Diebstählen und Einbrüchen verbunden. Sie besuchten meistens Trinkhallen. Aber auch aus Restaurationen und auf Werkplätzen stahlen sie, was ihnen in die Hände kam. So hausten sie in den Monaten Mai bis Juli und erbeuteten außer meist kleineren Geldsummen Zigarren, Zigaretten, Likören aus Automaten, Eßwaren und Getränke. Seit August sitzt die ganze Gesellschaft in Haft, einer der Hauptbeteiligten hat sich erhängt. Der Haupttäter erhielt 2 Jahre Gefängnis, während die andern mit 8 bis 1 Monat Gefängnis wegkamen.

Militärgericht.

Geistig Minderwertige im bunten Rock. Am 16. April hielt die 2. Eskadron des 18. Großherzoglich Hessischen Husaren-Regiments ihren Ball im Gesellschaftshause ab. Als einer der letzten verließ der Husar Moschke den Tanzsaal und ließ sich von der Garderobenfrau den Eigentümermantel eines Kameraden umhängen. Er selbst war nicht im Besitze eines Mantels. Das Kleidungsstück schloß er in seinen Schrank ein und gab es auch nicht zurück, trotzdem danach gefragt worden und ihm der Eigentümer bekannt war. Erst nachdem eine Schrankrevision im Gange und die Entdeckung nicht mehr zu verhüten war, bekannte er sich im Besitz des Mantels. Nachdem ein Verfahren wegen Diebstahls gegen den Soldaten angestrengt worden war, wurde er am 25. April in Dresden verhört. Von dieser Vernehmung kehrte er nicht mehr nach Großenhain zurück, sondern trieb sich aus Furcht vor Strafe einige Tage in Dresden und Pirna umher und wurde am 29. April verhaftet. Da Zweifel an seiner geistigen Beschaffenheit auftauchten, kam er kurz darauf ins Lazarett. Ein früheres Gutachten erklärt Moschke für willensunfrei und an Jugend-Irresein leidend. Der ärztliche Sachverständige schloß sich diesem Gutachten nicht voll an; ein direkter Verblödungsprozeß liege nicht vor, dagegen ein allgemein herabgesetztes, vermindertes, durch Epilepsie hervorgerufenes Geistessystem. Die Zurechnungsfähigkeit sei zwar sehr vermindert, aber nicht im Sinne des die freie Willensbestimmung ausschließenden § 51 des Reichsstrafgesetzbuchs. Infolgedessen verurteilte ihn das Gericht unter Anrechnung mildernder Umstände wegen Unterschlagung und unerlaubter Entfernung zu 3 Wochen Mittelarrest. — Jedenfalls eine ansprechende Kur für einen Epileptiker.

„Unerlaubte Entfernung." Am 29. August sollte der Reservist Oskar Wilhelm Lehmann eine vierwöchige Uebung beim 9. württembergischen Infanterie-Regiment ableisten. Den Gestellungsbefehl erhielt er bereits am 30. Juli in Ulm zugestellt. Da sich Lehmann gerade außer Arbeit befand und keine Existenzmittel bis Ende August besaß, will er auf dem Bezirkskommando in Ulm zwecks Ableistung der Uebung in seiner sächsischen Heimat vorstellig geworden sein. Hier habe ihm ein Feldwebel bedeutet, daß diesem Verlangen entsprochen werden könne. Lehmann reiste darauf in seine Heimat Halsbrücke bei Freiberg ab, fand hier Arbeit und meldete sich auch beim Gemeindevorstand an. Die Meldung beim zuständigen Bezirkskommando in Freiberg unterließ er, weil er noch nicht im Besitze seines Passes war. Er hat verschiedentlich einen Freund in Ulm vergeblich um die Besorgung des Passes gebeten. Am 13. September wurde er in Haft genommen und nun vom Kriegsgericht wegen unerlaubter Entfernung (!) zu 43 Tagen Gefängnis (!!) verurteilt. Vier Wochen rechnete man auf die Untersuchungshaft an.

Versammlungen.

Fabrikarbeiter. Am 8. Oktober wurde im großen Saale des Volkshauses die Quartalsversammlung abgehalten. Ueber Arbeiterbildungsfragen referierte Genosse Fritz Düvell. Der Vortrag war die Einleitung eines Unterrichtskursus in Deutsch. Er beginnt Donnerstag den 13. Oktober, abends 8½ Uhr, im Volkshaus, Zimmer 6 und 7, und ist unentgeltlich. Den Bericht von der Gaukonferenz in Chemnitz gab Kollege Wackwitz. Ueber Agitation im Gau sprach Kollege Paul Schneider und wies darauf hin, daß im Gau 2 zirka 74 000 organisationsfähige Arbeiter und Arbeiterinnen vorhanden seien, von denen jedoch erst 26 000 organisiert sind. Daraus ist zu ersehen, daß noch sehr viel zu tun ist. Von den zur Gaukonferenz gestellten Anträgen ist der Antrag der Zahlstelle Dresden, „daß bei Abstimmungen nicht die Zahl der Delegierten, sondern die von ihnen vertretenen Mitglieder gezählt werden", nach einer sehr lebhaften Debatte abgelehnt worden. Desgleichen ein Antrag, der besagte, daß eine gewisse Summe an die Gaukasse abgeliefert werden soll. Für den Antrag: „Der Gau 2 ist zu teilen", sollen die Gauleiter auf der im Januar 1911 stattfindenden Gauleiterkonferenz eintreten. Der Antrag, die Gaukonferenz vor dem Verbandstag stattfinden zu lassen, wurde abgelehnt. Ferner wurde auf der Gaukonferenz der Tarifvertrag mit der Seifenfabrik der Groß-Einkaufs-Gesellschaft in Gröda bei Riesa kritisiert. Nach kurzer Debatte teilt Kollege Wackwitz noch mit, daß in Zukunft ein anderer Wahlmodus eingeführt werden soll. Kollege Thiemig teilte mit, daß in den Ziegeleien von Geyer u. Gen., Dammmüller und Foerster, sowie in der Schmelztiegelfabrik von Dammmüller Lohnbewegungen stattgefunden haben, die gute Erfolge hatten. Dann kam Kollege Thiemig auf den Streik bei Dyckerhoff u. Widmann zu sprechen und warnte die Kollegen vor etwaiger Nachahmung. Wenn schon eine Lohnbewegung mit Streik verbunden ist, dann darf es wenigstens nicht so gemacht werden, wie die Arbeiter bei obiger Firma es für gut hielten. Kollege Richter gab den Kassenbericht. Ein Kollege teilte mit, daß bei der Firma Schwieder eine Reihe von Mißständen bestehe, unter anderem ist nicht genügend Ventilation vorhanden. Kollege Thiemig ersuchte, diese Angelegenheit dem Arbeiterausschusse zu unterbreiten. Sollte auch da für Abhilfe nicht gesorgt werden, so wird der Gewerbeinspektor von diesen Zuständen unterrichtet. Ferner wurde bekannt gegeben, daß Sonnabend den 15. Oktober in der Zentralhalle ein Tanzabend stattfindet. (Eing. 10./10.)

Landarbeiter. Am 1. und 6. Oktober fanden in Bannewitz und im Goldenen Löwen in Dresden gut besuchte öffentliche Landarbeiterversammlungen statt mit der Tagesordnung: Die Rechtsverhältnisse der Landarbeiter. Der Referent schilderte die Rechtlosigkeit der Arbeiter in der Landwirtschaft. Da nun der junge Verband der Landarbeiter sich zum Ziele setzt, die Gesindesklaverei zu beseitigen und an deren Stelle menschenwürdige Verhältnisse zu schaffen, versuchen es die Gutsbesitzer, vereint mit den Stellenvermittlern, uns Hindernisse in den Weg zu legen. In dieser sowie in sämtlichen Landarbeiterversammlungen hatten wir Mitgliederzunahmen zu verzeichnen. Wir können somit feststellen, daß unsere Bewegung seit ihrem einjährigen Bestehen ganz erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Es wäre nur zu wünschen, daß uns tätige Kollegen und Genossen in den ländlichen Bezirken bei der Agitation unterstützten. Schon zu wiederholten Malen haben wir an dieser Stelle um deren Mitwirkung ersucht, leider mit nur teilweisem Erfolg. Kollegen, die mithelfen wollen, können sich melden: Dresdner Volkshaus, Ritzenbergstraße 2, 2., Zimmer 18. (Eing. 10./10.)

Bureauangestellte. In der Mitgliederversammlung vom 5. Oktober erfolgte die Berichterstattung über den sächsischen Bezirkstag in Freiberg durch die Dresdner Delegierten. Da als Sitz der Bezirksleitung wieder Dresden bestimmt ist, wurden die Kollegen Dachselt, Kunze und Moses in die Bezirksleitung gewählt. Auch das reaktionäre Verhalten des Dresdner Schulamtes kam zur Sprache. Die Branche der Anwaltsangestellten veranstaltet seit Jahren im Winterhalbjahr gutbesuchte Unterrichtskurse. Diesmal hat man sich an das Schulamt zwecks Ueberlassung von Schulräumen gewandt; Licht, Heizung und Reinigung sollten von uns bezahlt werden. Erst stand man unserem Ansinnen freundlich gegenüber, dann hat man plötzlich strikte abgelehnt, weil — wir eine moderne Gewerkschaft sind! Aus den fadenscheinigen Gründen sei nur hervorgehoben, daß durch Abgabe eines Schulraumes von uns Krankheiten in die Schule eingeschleppt werden könnten, daß wir nur einseitig Berufsangehörigen Unterricht geben und dergleichen erbauliche Dinge mehr. Kollege Kühne hob noch hervor, daß man das Ansuchen der Stenotachygraphen ja auch abgelehnt hat, aber mit anderen Gründen: weil die Massen unterrichtet würden. Die Angelegenheit dürfte noch die Stadtverordneten beschäftigen. Unsere Unterrichtskurse finden auch dieses Jahr statt. Lebhafte Beteiligung sei der „stille Protest" zunächst. (Eing. 10./10.)

Schmiede. Eine zahlreich besuchte Mitgliederversammlung tagte am 5. Oktober in der Zentralhalle. Ueber Arbeiterkämpfe im Reich und die Metallarbeiter-Aussperrung referierte Gauleiter Heine Leipzig. Seine Erwägungen über die Tragweite und Wirkungen der angekündigten Riesenaussperrung faßte der Referent zusammen in dem Schlußsatz: Wir haben nichts zu verlieren — aber eine Welt zu gewinnen! Brausender Beifall bestätigte das Einverständnis der Versammlung. Eine Resolution, die den festen Willen ausdrückte, im Kampfe auszuharren und der Organisation neue Mitglieder zu werben, fand einstimmige Annahme. Mit einer Anweisung an die einberufenen Rekruten betreffs der Invaliden- und Altersversicherungskarten und mit der dringenden Ermahnung an alle Kollegen, im Sinne der Resolution tatkräftig zu wirken und auch der Dresdner Volkszeitung bei allen Mitgliedern Eingang zu verschaffen, schloß die imposante Versammlung. (Eing. 10./10.)

Vereinskalender für Sonntag.

Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter. Verwaltungsstelle Dresden-Pieschen. Vorm. 11 Uhr Außerordentliche Generalversammlung in Wagles kleinem Saale.

M.-G.-V. Morgenrot, Radebeul. Abends 6 Uhr 19. Stiftungsfest im Hotel Vier Jahreszeiten.

4. Kreis, Bez. Klotzsche-Rähnitz u. Umg. Ausflug nach Radeberg. Treffpunkt: Schießhaus nachm. 3½ Uhr.

4. Kreis, Bez. Weißig. Nachm. 4 Uhr Volksversammlung im Gasthof zu Cunnersdorf.

Großerkmannsdorf. Nachm. 3½ Uhr Oeffentl. Versammlung im Gasthof zum Erbgericht.

Volksbildungsverein Radeberg. Nachm. 2½ Uhr (Abmarsch: Pfünzigen Hof) Ausflug nach Großerkmannsdorf.

Gesangverein Freie Sänger, Gorbitz. Abends 6 Uhr Stiftungsfest im Gasthof zu Roßthal.

Kaninchenzüchter-Verein Potschappel. Familienabend im Gasthof zur Roten Schenke, Döhlen.

6. Kreis, Bez. Döhlen, Zaucherode, Weißig. Niederhermsdorf. Nachm. 3½ Uhr Mitgliederversammlung im Gasthof zu Niederhermsdorf.

Naturheilverein im Pl. Grunde. Nachm. 3 Uhr Vortrag im Gasthof zu Hintergersdorf.

Gesangverein Freie Sänger, Rabenau. Abends 7 Uhr Gesangsübung im Gasthof zum Amtshof, Rabenau.

Dippoldiswalde u. Umg. Nachm. 3½ Uhr Volksversammlung in der Reichskrone, Dippoldiswalde.

Arbeiter-Gesangverein Freie Sänger, Kreischa. Abends 7½ Uhr Gesangskonzert im Gasthof Jos. Blasche.

Vereinskalender für Montag.

Pl. Grund. Abends 9 Uhr Volksversammlung in Engermanns Gasthof in Döhlen.

Mügeln. Abends 8½ Uhr Oeffentl. Versammlung im Alten Gasthof.

Deutscher Arbeiter-Stenographenbund (System Arends). Abends 8½ Uhr Uebungsabend im Restaurant Stadt Dresden in Dresden.

Das nebenstehende Etikett f. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ist l. Eintragung des Kaiserlichen Patentamtes in Berlin am 13. Oktober 1909 unter Nr. 122 385 ebenfalls gesetzlich geschützt worden, und zwar für

Abführpillen.

Wir warnen vor Nachahmung unseres Artikels. Schweizerhaus (Schweiz) A.-G., vorm. Apotheker Rich. Brandt.

Den Bewerbern um die **Lagerhalterstelle** hierdurch zur Nachricht, daß dieselbe besetzt ist.

Konsumverein für Löbtau u. Umg.

Grahls Restaurant
Welschhufe.
Sonntag den 16. Oktober
Gr. Preiskegeln
wozu freundlichst einladen
Br. Grahl u. Frau.

Strebsamer Mann
als Filialhalter in jed. Branche gesucht. Wohnort u. Beruf gleich. Einkommen monatl. 400 M. u. mehr. Kapital u. Laden nicht nötig. Auch als Nebenerwerb. Carbonit-Industrie, Bonn 484.

Bitte versuchen Sie das Gebäck
der Leipziger Bäcker
Dr.-Löbtau, Oststraße 1
Alle Sorten ff. Kuchen, Brot. Strumpfbohlen. Stuten, a Dutzend 80 Pf. Sonntag früh v. 10 Uhr an warm. Spreckuchen.

Männer-Tee!
altbewährt.
Paket 1 Mark.
R. Freisleben
nur Postplatz.

Küchen-Sofa 15 u. 28, Plüschsofa 45 M., Bettst., Matr., Echt. Büfett u. Schlafz., Schrank, Vert., Tr.-Spieg., Auszieht., Stühle, kompl. Betten ganz bill. Freiberg. Str. 45, Hof.

300 Ztr.
schöne mehlige **Kartoffeln** zu verk. Bürgerstr. 46. Zentner 2.60.

Vor Ankauf wird gewarnt
Ein deutscher pfeffergrauer Pinscher ohne Halsband u. Maulkorb entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Ockerwitzer Straße 1, p.

Wint.-Ueberz., Jappen, Kragen u. getr., verk. bill. Giebler, Schneidermeister, Drehgasse 1, 1.

Hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Freitag den 14. Oktober unser herziges Kind

Hannchen

im Alter von 6½ Jahren nach kurzem aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Wer sie gekannt, wird ermessen, welch schwerer Verlust uns betroffen hat. Ruhe in Frieden!

Dies zeigen tiefbetrübt nur hierdurch an
Die trauernden Eltern **H. Henker und Frau.**
Weidentalstraße 48, 2.

Die Beerdigung findet Montag nachm. ½8 Uhr von der Halle der Kinderheilanstalt, Chemnitzer Straße, aus statt.

Herzlichen Dank für den schönen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung beim Begräbnis unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Jungfrau Frida Klemm.

Besonders danken wir Herrn Pastor Lamm für die trostreichen Worte, der Jugend von Kaitz und Mockritz, dem Arbeiter-Radfahrer-Bund Bannewitz und Umg., den Mitarbeiterinnen der Firma Seifert sowie der Arbeiterschaft des Königl. Großen Gartens.

Mockritz, 14. Oktober. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau **Auguste Friedrich** geb. Winter

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Dr.-Löbtau, den 14. Oktober 1910.

Der tieftrauernde Gatte Georg Friedrich
im Namen aller Hinterbliebenen.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart, betr. Zeitschrift „Natur" bei, worauf wir unsere geehrten Abonnenten besonders aufmerksam machen!

Leben • Wissen • Kunst
Tägliche Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung